

Praxis Newsletter



wir machen SIE lächeln

Thema: Herbst-Apparatur

Sommer 2011

Liebe Patienten, Eltern und Kollegen

Emil Herbst stellte seine Apparatur zum ersten Mal beim 5. internationalen Zahnärztekongress in Berlin im Jahre 1909 vor. Er bezeichnete sie als „Retentionsscharnier“ und erzielte damit gute Erfolge bei der Behandlung der Klasse- II-Anomalien (Unterkiefer ist zu weit hinten). Die Apparatur kam dann in der Folge aber noch nicht grossflächig zur Anwendung und geriet für längere Zeit in Vergessenheit. 1979 konnte von Pancherz aber in einer Studie erstmals nachgewiesen werden, dass durch eine Behandlung mit der Herbst-Apparatur die Unterkieferlänge zunimmt. Pancherz schien großes Interesse mit seiner Entdeckung geweckt zu haben, denn verschiedene Autoren veröffentlichten in der Folge Artikel, in denen sie über ihre eigenen Erfahrungen mit der Herbst-Apparatur berichteten.



Bei der Herbst-Apparatur handelt es sich um ein festsitzendes funktionskieferorthopädisches Gerät, welches hauptsächlich der Behandlung des Distalbisses dient. Von den herausnehmbaren funktionskieferorthopädischen Geräten unterscheidet es sich dadurch, dass es den Unterkiefer nicht nur beim Zusammenbeißen in eine anteriore Lage führt (funktionelles Jumping), sondern ihn dauerhaft, also auch bei Mundöffnung, in einer Vorschublage hält (mechanisches Jumping). Die gewünschte Vorschublage wird durch doppelseitige Teleskope erzielt, wobei jedes Teleskop aus einem Führungsrohr und einer Gleitstange besteht. Je länger das Führungsrohr, desto weiter wird der Unterkiefer nach vorne verlagert. Der Patient kann Öffnungsbewegungen und auch Seitwärtsbewegungen durchführen.



In unserer Praxis nimmt das Herbst-Scharnier seit Beginn bei speziell ausgewählten Fällen eine wichtige Rolle ein. Das Hauptindikationsgebiet bei uns stellt der jugendliche Patient dar, mit bleibendem Gebiss und einer ausgeprägten skelettalen oder dental Klasse II, wo primär ein Extraktionskonzept im Oberkiefer aus Profilgründen kontraindiziert scheint und die Anwendung eines Monoblocks als nicht erfolgsversprechend eingestuft wird.

Die Vorteile des Herbst Scharniers sind:

- Die Apparatur ist festsitzend
- Behandlungsdauer lediglich 6-8 Monat (Nachbehandlung aber nötig mittels Funktionskieferorthopädie oder Festsitzend)
- Zuverlässige Wirkung
- Kooperationsunabhängig

Die Nachteile des Herbst Scharniers sind:

- Erhöhte Ansprüche an Mundhygiene
- Eingewöhnungszeit beim Essen
- Aushängen der Scharniere bei unkontrollierter Mundöffnung (passiert vor allem nur in Eingewöhnungsphase)

Fazit: Das Herbst-Scharnier stellt bei richtiger Indikationsstellung und bei ausgewählten Behandlungsfällen ein wirksames und aus unserer Praxis nicht mehr wegzudenkendes Behandlungsgerät dar. Schon oftmals konnten sehr schwierige Ausgangslagen damit sehr effizient und erfolgreich behandelt werden, welche ansonsten nur noch mittels Kieferchirurgie hätten „lege artis“ (in Anbetracht aller dentalen, skelettalen und Weichteil-Parameter) behandelt werden können.



Thema der Herbstausgabe wird sein:
Weichteildysfunktionen und Habits



Herzlichst
Dr. med. dent. Ivo Ferrarini
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie SSO

Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft
Société Suisse d'Odonto-stomatologie
Società Svizzera di Odontologia e Stomatologia
Swiss Dental Association

SSO